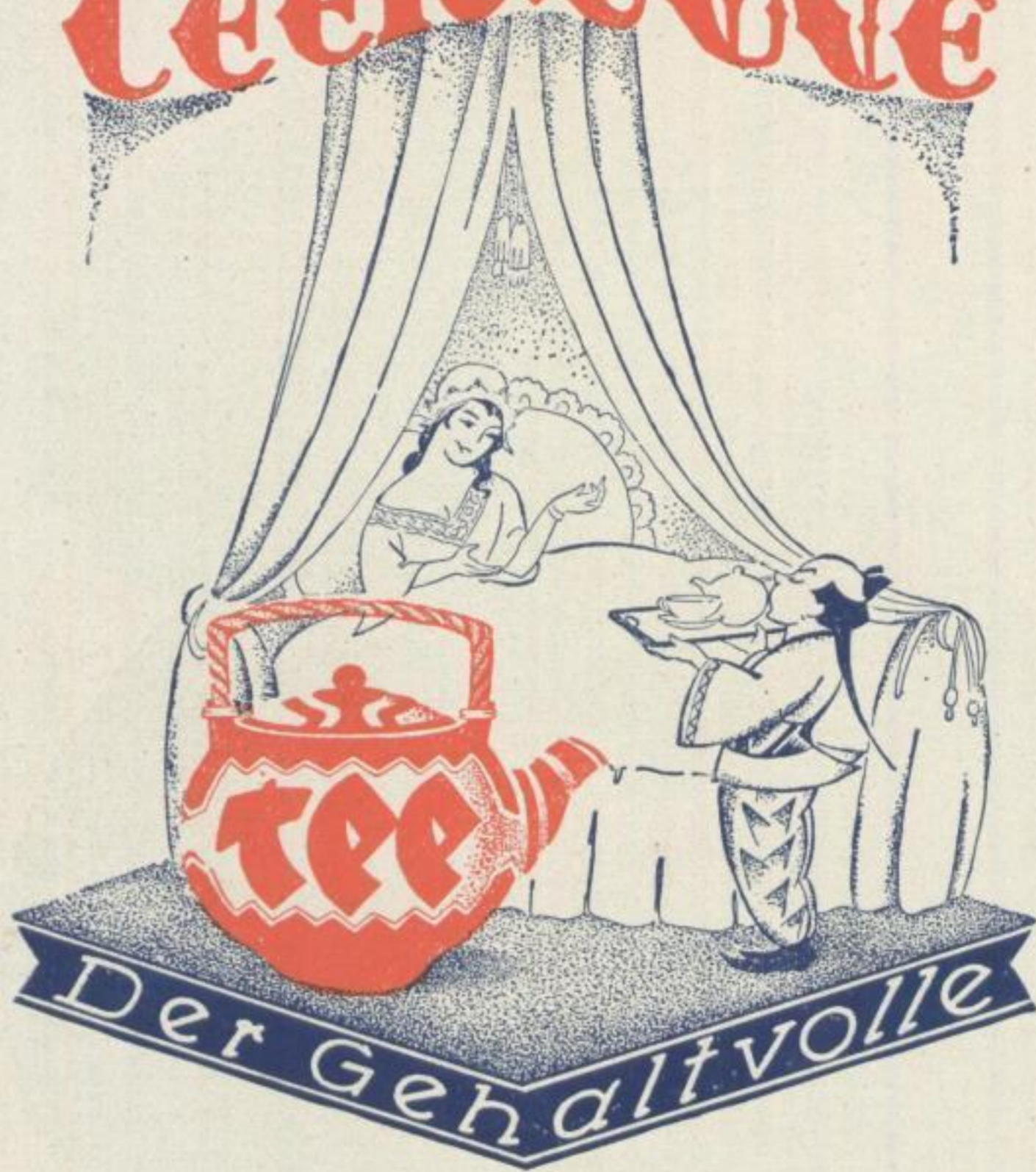


# TEEKANNE



## Das ungalante Preußen

Der König von Polen erfand täglich neue Feste, um dem König von Preußen Vergnügen zu machen. Eines Tages begaben sich die beyden Könige nach der Tafel im Domino auf die Redoute. August wollte diese Gelegenheit benutzen, um sich selbst davon zu überzeugen, ob der Widerwille gegen das schöne Geschlecht, den man dem König beylegte, begründet sey. Die junge Person von außerordentlicher Schönheit, die er dazu ausersehen, lag in einem Nebenzimmer im Bett in einem sehr reizenden und nachlässigen Gewande und ließ so viel Reize sehen, daß man von denen, die versteckt waren, nicht anders als sehr günstig urtheilen konnte. Vor ihr stand ein Chinesen-Zwerglein, bereit, ihr den Tee zu reichen. Die Schöne machte eine einladende Bewegung, und August schien ganz bezaubert und gern geneigt, eine Schale Tee mit ihr zu trinken. Friedrich Wilhelm aber verließ das Zimmer sowohl als die ganze Redoute, ging nach Hause und wollte Dresden auf der Stelle verlassen. Mochte er auch ein Frauenverächter sein, so hätte er doch kein Kostverächter sein dürfen: Tee darf man nie verschmähen. Zu seiner Entschuldigung kann nur noch gesagt werden, daß es ja allerdings kein Tee »Marke Teekanne« war, den jeder kultivierte Mensch schätzt als eine Quelle von Anregung, Genuß und Erfrischung.